

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 12.2022 vom 31. März

Einfachintelligent investieren.

22. Jahrgang



Christian Scheid
Chefredakteur

Aktiensplits waren zur Jahrtausendwende in Mode. Schon allein die Ankündigung löste prozentual zweistellige Kursgewinne aus. Die Frage nach dem Motiv für einen Aktiensplit ist schnell beantwortet: Es geht um Optik und damit verbunden um die Attraktivität der

Anteile. Aktien mit hohen Kursen wirken auf Anleger oft teuer und damit unattraktiv, selbst wenn sie es fundamental gesehen nicht sind. Niedrige Kurse ziehen hingegen an.

Deshalb liegen Aktiensplits auch heutzutage wieder im Trend – vor allem im amerikanischen Tech-Sektor, wo die Kurse einiger Aktien durch die Anstiege in den vergangenen Jahren inzwischen in den vierstelligen Bereich vorgedrungen sind. Erst vor wenigen Tagen hat Tesla angekündigt, sich auf der kommenden Hauptversammlung die Genehmigung für einen Split einholen zu wollen. Es wäre schon der zweite innerhalb von zwei Jahren. Bereits beschlossen sind die Splits bei Alphabet und Amazon. Im weiteren Jahresverlauf erhalten die Aktionäre der beiden Internetkon-

zerne für jeweils ein gehaltenes Papier 19 weitere dazu. Im Gegenzug wird der Kurs durch 20 geteilt.

Unter dem Strich verändert sich rechnerisch also nur die Aktienanzahl, nicht aber der Börsenwert. Trotzdem reagierten die Aktien von Alphabet, Amazon und Tesla bereits mit hohen Kursgewinnen. Die Effekte sind nicht nur kurzfristiger Natur: Verschiedene Studien unterlegen, dass Aktiensplits auch langfristig für eine Outperformance gegenüber dem Gesamtmarkt sorgen. Für Anleger könnte es sich daher auszahlen, auf mögliche weitere Aktiensplit-Kandidaten zu setzen. Mit dem Split Pot-Index, auf den Morgan Stanley verschiedene Zertifikate begeben hat, können Anleger diese Strategie umsetzen ([ISIN DE000MA2LCY2](#)).

Energiewende Index

Von der Energiewende profitieren Firmen, die eine Abkehr von fossilen Brennstoffen ermöglichen und dem Klimawandel die Stirn bieten. Genau das ist der Ansatzpunkt des Energiewende Index, der zehn Aktien aus den Bereichen Solar, Wasserstoff, Windkraft und Bio-Energie vereint.

Branchen & Themen | Seite 3

Kapsch TrafficCom

Dem Mautunternehmen winken im Zusammenhang mit der geplatzten Pkw-Maut in Deutschland hohe Schadenersatzzahlungen. Das macht die Aktie für ein Discount-Zertifikat der Raiffeisen Centrobank interessant. Während maximal 17,5 Prozent möglich sind, beträgt die Seitwärtsrendite 12,2 Prozent.

Pick of the Week | Seite 2

LPKF

Der Laserspezialist LPKF hat seinen Aktionären mit einem schwachen Ausblick vor den Kopf gestoßen. An der Mittelfristprognose wurde jedoch nicht gerüttelt. Solange die Ergebnisse aber nicht zumindest etwas in diese Richtung zeigen, dürften Anleger abwarten. Daher mit Discounter investieren!

Einzelaktien | Seite 5

Salzgitter

Nach zwei Verlustjahren in Folge hat der Stahlhersteller Salzgitter 2021 wieder Gewinne erzielt. Ob angesichts des starken Laufs der Aktie allerdings noch viel Aufwärtspotenzial besteht, darüber scheiden sich die Geister. Entspannte Investoren setzen deshalb auf Bonus-Zertifikate.

Einzelaktien | Seite 7



CO₂-Zertifikate

Klimaschutz trifft starke Investments.

onemarkets by

 HypoVereinsbank

MEHR INFOS

Warmer Geldregen winkt

Super Nachrichten für Kapsch: Der Mautkonzern und sein Partner CTS Eventim haben im Streit um die geplatze Pkw-Maut in Deutschland einen Etappensieg errungen. Das Schiedsgericht bejahe den Entschädigungsanspruch des Joint Ventures gegen die Bundesrepublik Deutschland, teilten die Gesellschaften mit. Die autoTicket GmbH habe laut der Entscheidung des zuständigen Schiedsgerichts Anspruch auf Schadens- und Aufwendungsersatz

gegen die Bundesrepublik Deutschland, gehe aus einem Zwischenschiedsspruch hervor. Zur Erinnerung: Nach Kündigung des Betreibervertrags zur Erhebung der Pkw-Maut in Deutschland hatte das Gemeinschaftsunternehmen autoTicket Entschädigungsansprüche von rund 560 Mio. Euro gegen die Bundesrepublik Deutschland geltend gemacht. Das Schiedsgericht habe nun bestätigt, dass die geltend gemachten Ansprüche dem Grunde

nach bestünden, teilten die Unternehmen mit. Deutschland durfte sich demnach nicht einseitig und entschädigungslos von dem Vertrag lossagen. Damit ist den Unternehmen zufolge die erste Phase des zweistufigen Schiedsverfahrens abgeschlossen. In der folgenden zweiten Phase werde über die Höhe des Anspruchs entschieden. „Klar ist, dass der Betrag in Relation zur aktuellen Marktkapitalisierung (rund 180 Mio. Euro) signifikant sein dürfte“, so die Analysten der Erste Group. Wann Geld fließen wird, ist unklar. Jedoch deuten Äußerungen der Bundesrepublik auf einen möglichen Vergleich hin. Insofern könnte die Aktie trotz der operativen Probleme einen Boden gefunden haben. Zwar belastet die Covid-Krise derzeit noch das Neugeschäft, insbesondere geringere Umsätze drücken auf die Profitabilität. „Langfristig bleibt das große Potenzial aus den Infrastrukturbudgets zur CO2-Reduktion und Digitalisierung im Verkehrssektor jedoch weiter bestehen“, so die Analysten der Erste Group. Summa summarum gibt die Aktie einen guten Basiswert für ein Discount-Zertifikat der Raiffeisen Centrobank ab. Während im März 2023 maximal 17,5 Prozent möglich sind, wenn die Aktie nur um knapp fünf Prozent zulegt, beträgt die Seitwärtsrendite attraktive 12,2 Prozent ([ISIN AT0000A2TGA3](#)).

Die Aktie des IT-Unternehmens notiert auf Rekordniveau und dürfte ihren Aufwärtstrend fortsetzen.

Im Tech-Segment gibt es kaum Aktien, die von der Korrektur verschont geblieben sind. Eine Ausnahme ist Adesso. Die Papiere des Beratungs- und Softwareentwicklungsunternehmens haben mitten in den Kriegs-Wirren sogar den Ausbruch aus einem Seitwärtstrend geschafft und ein Rekordhoch markiert. Allein seit 2019 ging es mit dem Kurs um mehr als 300 Prozent nach oben. Quasi als „Belohnung“ ist der Titel nun in den SDAX angestiegen. Die Indexaufnahme ist Ausdruck des Investoreninteresses an dem stark wachsenden und profitablen Unternehmen. Adesso hat in den vergangenen zehn Jahren den Umsatz im Schnitt um 20 Prozent pro Jahr gesteigert und die Mitarbeiterzahl auf inzwischen mehr als 5.800 ausgebaut. „Wir werden im Rahmen unserer Wachstumsstrategie konsequent das Ziel weiterverfolgen, das Unternehmen zu einem der führenden Beratungs-

und Technologiekonzerne in Europa auszubauen“, erklärte Vorstandschef Michael Kenfenheuer anlässlich der SDAX-Mitgliedschaft. „Der Bedarf an IT-Dienstleistungen und Software ist ungebrochen hoch, so dass Adesso aufgrund der eigenen vorteilhaften Aufstellung auch künftig davon profitieren wird.“ Freilich ist die Aktie mit einem KGV von gut 30 auf Basis der für 2023 erwarteten Gewinne nicht mehr allzu günstig bewertet, was angesichts der hohen Schlagzahl des Unternehmens jedoch durchaus gerechtfertigt ist. Insofern dürfte sich der Aufwärtstrend des Titels fortsetzen. Nachdem die Spekulation mit einem Adesso-Turbo von Morgan Stanley aus ZJ 30.2020 zu Gewinnen von fast 400 Prozent geführt hat, sollten Anleger nun zu einem marktfrischen von der gleichen Emittentin Papier mit höherem Hebel greifen ([ISIN DE000MA8DOD0](#)).

Adesso: Aus dem Seitwärtstrend ausgebrochen



Werbung

Vontobel

Digitale Sicherheit der Zukunft

Open End Partizipationszertifikat auf den Cyber Security Performance-Index

Basiswert	Cyber Security Performance-Index
WKN/ISIN	VS5ZCS/DE000VS5ZCS6
Währung des Basiswertes	USD
Managementgebühr	1,20% p.a.
Festlegungstag	13.11.2015
Laufzeit	Open End
Aktueller Preis	EUR 366,20 (Stand am 29.03.2022)

Verlust des eingesetzten Kapitals möglich. Das Produkt ist nicht währungsgesichert (US-Dollar/Euro). Anleger tragen das Emittentenrisiko.

Haben Sie Fragen zu diesem Produkt? Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter zertifikate.vontobel.com.

zertifikate.vontobel.com

Die vollständigen Angaben zu den Wertpapieren, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition verbundenen Risiken, sind in dem Basisprospekt, nebst etwaiger Nachträge, sowie den jeweiligen Endgültigen Bedingungen beschrieben. Es wird empfohlen, dass potenzielle Anleger diese Dokumente lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Diese Dokumente sowie das Basisinformationsblatt sind auf der Internetseite des Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, Deutschland, unter prospectus.vontobel.com veröffentlicht und werden beim Emittenten zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. Bei den Wertpapieren handelt es sich um Produkte, die nicht einfach sind und schwer zu verstehen sein können.

Dringender Handlungsbedarf

Der Ukraine-Krieg führt der ganzen Welt eindringlich vor Augen: Erneuerbare Energien sind nicht nur im Kampf gegen den Klimawandel mehr denn je vonnöten. Die über Jahrzehnte verfestigte Abhängigkeit von russischem Gas und Öl gefährdet auch die Energiesicherheit in Europa. Knapp die Hälfte der Gas- und Kohle-Importe der EU und immerhin gut ein Viertel der Ölimporte kamen 2021 aus dem Putin-Reich.

Zwangsläufig rücken daher alternative Energien in den Fokus. Laut Umweltbundesamt betrug deren Anteil am Bruttostromverbrauch 2021 bereits 41,1 Prozent. Dagegen sind die entsprechenden Anteile in den Bereichen Wärme (16,5 Prozent) und Verkehr (6,8 Prozent) noch überschaubar.

Neben dem Krieg verstärken auch die steigenden Energiepreise die politische Überzeugung, den Übergang zu sauberer Energie zu beschleunigen. „Lassen Sie uns mit Lichtgeschwindigkeit in erneuerbare Energie rasen“, sagte jüngst etwa EU-Kommissions-Vize Frans Timmermans. Von dieser zusätzlichen Dringlichkeit bei der Energiewende profitieren vor allem Unternehmen, die mit ihren Geschäftsfeldern eine Abkehr von fossilen Brennstoffen ermöglichen und damit dem Klimawandel die Stirn bieten.

Genau das ist der anlagestrategische Ansatzpunkt des neuen Energiewende Index, der zehn global agierende Unternehmen aus den Bereichen Solar, Wasserstoff, Windkraft und Bio-Energie vereint. Mit Verbio ist ein Produzent von

Biokraftstoffen und Biogas dabei. Das Unternehmen ist mit Blick auf die jüngst gemeldeten Halbjahreszahlen glänzend im Geschäft. Die Umsätze erreichten mit 809 Mio. Euro ein Rekordniveau. Zudem wurde die Gewinnprognose nochmals erhöht. Genauso hat Encavis zuletzt für Furore gesorgt. Dank des starken Anstiegs der Strompreise hat der Solar- und Windparkbetreiber 2021 die eigenen Ziele übertroffen. Die Erlöse verbesserten sich im Vergleich zum Vorjahr um fast 13 Prozent auf 330 Mio. Euro – erwartet wurden 320 Mio. Euro. Das Ebitda stieg auch um rund 13 Prozent auf 255 Mio. Euro. Die Prognose lag im Vorfeld bei 240 Mio. Euro. Unter dem Strich blieben 48 Cent Gewinn je Aktie hängen – zwölf Prozent mehr als vor einem Jahr.

Die Energiewende ist also in vielerlei Hinsicht ein absolutes Muss. Mit dem Index-Zertifikat von Morgan Stanley partizipieren Anleger unmittelbar an der zukünftigen Entwicklung des neuen Aktienkorbs. Neben Verbio und Encavis sind acht weitere Aktien dabei: Linde, CropEnergies, SunPower, SolarEdge, Air Liquide, Ørsted, Energiekontor und Vestas Wind. Überprüft wird das Auswahlbarometer halbjährlich, wobei die Gebühr von 1,0 Prozent p.a. auf täglicher Basis im Index verrechnet wird (ISIN [DE000DA0ABG9](#)).

Die Lösungen des Anbieters von KWK-Anlagen dürften im Rahmen der Energiewende besonders gefragt sein.

Nach dem Beginn des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine stellt sich die Frage nach der Sicherheit der deutschen Energieversorgung neu. Im Rahmen der beschleunigten Energiewende soll Strom aus erneuerbaren Energien einen Teil der Lücken schließen. Da die dafür notwendigen Netze fehlen, sind die Lösungen von 2G Energy gefragt. Das Unternehmen ist auf Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen (KWK) mit einer elektrischen Leistung zwischen 20 und 4.500 kW für den Betrieb mit Wasserstoff, Erdgas, Biogas sowie anderen Schwachgasen spezialisiert. Weltweit versorgen über 7.000 installierte Anlagen von 2G ein breites Kundenspektrum von Firmen der Wohnungswirtschaft, Landwirtschaft, Gewerbe- und Industrieunternehmen, Stadtwerken und Kommunen. Aufgrund ihrer Dezentralität, Regelmäßigkeit und planbaren Verfügbarkeit

gewinnen solche Anlagen an Bedeutung. Die Kraftwerke von 2G können nach Bedarf die Produktionsschwankungen von Wind- und Sonnenkraftwerken kompensieren und stellen somit – insbesondere beim Einsatz von Wasserstoffmotoren – eine Rückgrattechnologie zukünftiger Versorgungskonzepte dar. 2021 stieg der Umsatz von 2G um circa sieben Prozent auf rund 265 Mio. Euro. Als Umsatztreiber erwies sich das Servicegeschäft mit einem Plus von 93,3 Mio. auf mehr als 110 Mio. Euro. „Höhere Gaspreise könnten dazu führen, dass die Käufer von mit Erdgas betriebenen KWK-Anlagen ihre Investitionen aufschieben und weniger 2G-Anlagen nachfragen“, geben die Analysten von First Berlin zu bedenken. Daher sollten Anleger nicht volles Risiko gehen – etwa mit einem Discounter der DZ mit BANK Cap unter dem aktuellen Kurs (ISIN [DE000DV5H5F0](#)).

Verbio: Eines der Schwergewichte im neuen Energiewende Index



Zertifikat auf Energiewende Index

WKN/ISIN	Währung	Bezugsverhältnis	Indexgebühr*	Geld/Brief
DA0ABG/DE000DA0ABG9	EUR	0,1	1,00% p.a.	10,23/10,263 EUR

*auf täglicher Basis im Index verrechnet

2G Energy: Bei 125 Euro auf Widerstand gestoßen



Der Lithiumexplorer liegt bei seinen Projekten im Zeitplan und profitiert von den steigenden Lithiumpreisen.

Lithium Americas hat Zahlen für 2021 gemeldet. Während bei dem Lithiumexplorer noch keine Umsätze angefallen sind, bewegte sich der Verlust mit 38,5 Mio. Dollar etwa auf Vorjahresniveau. Bei ihren Lithiumprojekten kommt die Firma gut voran. Nachdem gegen Ende des Jahres 2021 die Bauaktivitäten in der argentinischen Mine durch Covid-19-Unterbrechungen beeinträchtigt waren, hat sich die Lage wieder normalisiert. Der Bau schreitet mit einem überarbeiteten Zeitplan voran. Derzeit ist das Projekt zu etwa 85 Prozent abgeschlossen und die Inbetriebnahme für das zweite Halbjahr geplant. Im wichtigen US-Projekt Thacker-Pass erteilte das Umweltschutzministerium von Nevada im Februar die letzten wichtigen Umweltgenehmigungen auf staatlicher Ebene. Jedoch wird eine Berufung gegen das Entscheidungsprotokoll durch ein Bundesgerichtsverfahren geführt,

wobei eine Entscheidung im dritten Quartal 2022 erwartet wird. Unterdessen werden die Gespräche mit potenziellen strategischen Partnern und Kunden fortgesetzt. Auch die Gründung einer eigenständigen AG, die sich auf die Erschließung von Thacker Pass konzentriert, wird diskutiert. Die weitere Finanzierung bis zu den geplanten Produktionsstarts ist gesichert: Per Ende 2021 verfügte Lithium Americas über 511 Mio. Dollar an Zahlungsmitteln mit zusätzlichen 75 Mio. Dollar an verfügbaren Krediten. Daher und angesichts der weiter steigenden Lithiumpreise verwundert es nicht, dass die Aktie wieder Fahrt aufgenommen hat. Es ist nur eine Frage der Zeit, ehe sich der Titel seinem alten Rekordhoch bei 38,67 Dollar nähert. Der Turbo aus ZJ 09.2022, der seit der Empfehlung bereits um 74 Prozent zugelegt hat, bleibt interessant ([ISIN DE000LX0YX49](#)).

Den Managern auf der Spur

Nach Differenzen über den Umgang mit Vorgaben für mehr Frauen in Vorständen musste der Vorstandschef des Motorenbauers [Deutz](#), Frank Hiller, vor wenigen Wochen seinen Posten räumen. Das kam am Aktienmarkt nicht gut an. Die Aktie brach auf den tiefsten Stand seit Ende 2020 ein und hat seit ihrem Zwischenhoch Mitte September 2021 gut 40 Prozent verloren. Der Weggang erhöht die Unsicherheit, auch die Zahlen konnten nicht wirklich überzeugen. Deutz will im neuen Jahr zwar weiter wachsen, die Prognose steht wegen des Ukraine-Kriegs aber unter Vorbehalt. Zwar sorgen die jüngsten Insiderkäufe durch Sebastian Schulte für positive Signale. Eine gewisse Portion Vorsicht bei Investments kann aber weiterhin nicht schaden. Dazu ist das Discount-Zertifikat der DZ BANK aus ZJ 10.2022 geeignet. Die Renditechance beträgt gut elf Prozent.

Nach dem Umsatz- und Gewinnrückgang erwartet der Personalienstleister [Amadeus Fire](#) auch im kommenden Jahr gute Geschäfte. Zwar werde die Wachstumsrate nicht an die überdurchschnittliche Steigerung aus 2021 anknüpfen, als der Umsatz um ein Drittel stieg. Der anhaltende Fachkräftemangel sorgt aber für ein gutes Geschäftsumfeld. Konkret erwartet Amadeus Fire für 2022 ein Umsatzplus zwischen elf und 14 Prozent. Nennenswerte Auswirkungen des Ukraine-Kriegs erwartet der ausschließlich in Deutschland tätige Konzern nicht. Umso mehr erstaunt der Kursrücksetzer der Aktie. Dies scheinen auch die Vorstände Dennis Gerlitzki und Otto Kajetan Weixler sowie Aufsichtsratsmitglied Robert von Wülfiging so zu sehen. Sie haben Aktien von Amadeus Fire gekauft. Mit einem Turbo von HSBC können Anleger auf eine Gegenbewegung setzen.

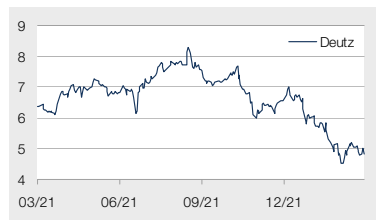
Die Baubranche befürchtet, dass wegen des Ukraine-Kriegs Baustoffe Mangelware bleiben. „Wir hatten eigentlich gehofft, dass sich die Materialversorgung in diesem Jahr beruhigt und wir die Bestände zügig abarbeiten können“, sagte Tim-Oliver Müller, Hauptgeschäftsführer des Branchenverbands HDB. Jedes dritte Bauunternehmen beziehe einer Verbandsumfrage zufolge Baumaterial aus Russland oder der Ukraine. Deswegen wird erwartet, dass die Materialbeschaffung schwierig bleibe. Unter den deutlich gestiegenen Preisen wird auch [HeidelbergCement](#) leiden, wie das Management bei der Zahlenvorlage durchblicken ließ. Nichtsdestotrotz haben die Vorstände Kevin Gluskie und René Aldach bei der HeidelbergCement-Aktie zugegriffen. Wir würden weiterhin nur mit Teilschutz agieren, dazu geeignet ist beispielsweise der Discounter aus ZJ 09.2022.

Lithium Americas: Rekordhoch in Sichtweite



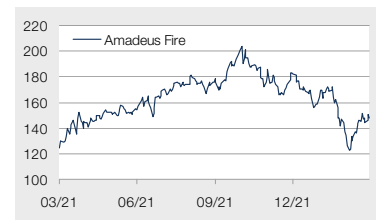
Deutz Discounter

ISIN/WKN	DE000DV30ER8/DV30ER
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	16. Dezember 2022



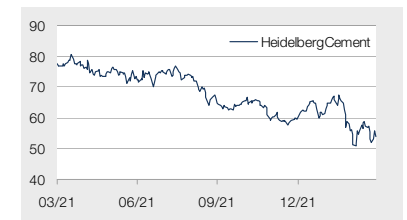
Amadeus Fire Turbo

ISIN/WKN	DE000TT4PNS0/TT4PNS
Emittent	HSBC
Laufzeit	Open End



HeidelbergCement Discounter

ISIN/WKN	DE000LB24XF1/LB24XF
Emittent	LBBW
Bewertungstag	21. Oktober 2022



Gebraucht, aber gut in Schuss

Die Chemie-Industrie verbraucht viel Energie. Aktien aus dem Sektor hatten daher zuletzt keinen guten Stand an der Börse. Auch BASF kam im Zuge der russischen Invasion in die Ukraine kräftig unter die Räder. Mitte Februar wurden noch rund 69 Euro gezahlt, vor drei Wochen waren es zeitweise weniger als 50 Euro.

Inzwischen zeichnet sich jedoch eine Stabilisierung ab. Positiv wirken dabei die Aussagen von Finanzchef Hans-Ulrich Engel, wonach der Konzern „sehr gut ins neue Jahr gestartet“ sei. Nach einer starken Geschäftsentwicklung im Januar und Februar bleibe auch der März ein starker Monat, so der Manager auf einem Investorentag.

Auch auf die Energiekosten kam Engel zu sprechen: Diese blieben zwar hoch, BASF befinde sich

aber aufgrund einer starken Nachfrage in einer guten Position und könne den überwiegenden Teil der Kosten an die Kunden weiterreichen. Das sorgte für Beruhigung.

Zusätzlich profitierte die Aktie von einem positiven Analystenkommentar. Martin Evan von der britischen Bank HSCB attestiert den Papieren der Ludwigshafener auf dem aktuellen Kursniveau ein attraktives Verhältnis zwischen Chancen und Risiken und stuft die Anteilsscheine von „Hold“ auf „Buy“ hoch.

Selbst in Zeiten gestiegener Kosten sei die jüngste Abwertung übertrieben, so der Experte. Wegen guter Trends im ersten Quartal sieht er auch Luft nach oben für den Konzernausblick. Bislang rechnet BASF für 2022 mit einem Umsatz zwischen 74 und 77 Mrd. Euro,

nach 78,6 Mrd. Euro im Vorjahr. Beim um Sondereffekte bereinigten Gewinn vor Zinsen und Steuern (Ebit) kalkuliert der Konzern mit einem Rückgang von 7,8 auf 6,6 bis 7,2 Mrd. Euro.

Wie man bereits bei seitwärts laufenden Kursen attraktive Gewinne erzielen kann, zeigt ein Memory Express-Zertifikat der LBBW, das mit einer „am Geld“ liegenden Tilgungsschwelle ausgestattet wurde und die Chance auf einen Kupon in Höhe von acht Prozent bietet. Damit dieser überwiesen wird, muss die BASF-Aktie an den jährlichen Stichtagen bei mindestens 49,10 Euro notieren (Abstand: -9,2 Prozent). Zur vorzeitigen Tilgung kommt es, wenn der DAX-Wert über 54,56 Euro steht – sprich vom aktuellen Niveau zwei Prozent zulegen kann.

Der Laserspezialist hat ein schwieriges Jahr hinter sich – und 2022 wird wohl nicht viel besser.

Der Laserspezialist LPKF hat seinen Aktionären mit einem schwachen Ausblick vor den Kopf gestoßen. Aufgrund des aktuellen politischen und wirtschaftlichen Umfelds sei die Planbarkeit und Vorhersehbarkeit der Geschäftsentwicklung deutlich eingeschränkt, so der Konzern. Trotz voller Auftragsbücher rechnet LPKF für das erste Quartal daher nur mit einem Umsatz zwischen 22 und 26 Mio. Euro und einem operativen Ergebnis von minus zwei bis plus einer Mio. Euro. Im Gesamtjahr soll Stand heute dann bei Erlösen von 110 bis 130 Mio. Euro eine EBIT-Marge von zwei bis sieben Prozent herauskommen – im Mittel also ein Umsatz von 120 Mio. Euro und ein operatives Ergebnis von 5,3 Mio. Euro. Die Markterwartungen waren deutlich höher – auch, weil das Un-

ternehmen die Prognosesenkung im vergangenen Jahr mit „Umsatzverschiebungen“ begründete.

Das Management sieht den Konzern dennoch gut aufgestellt. „Das Interesse der Kunden an unseren Lösungen ist groß und die steigenden Auftragszahlen stimmen uns zuversichtlich“, sagte LPKF-Chef Klaus Fiedler. An der Mittelfrist-Prognose wurde daher nicht gerüttelt: Bis 2024 sollen die Umsätze weiter auf 360 Mio. Euro steigen und eine EBIT-Marge von 25 Prozent erreicht werden, bekräftigte das Unternehmen. Sollte LPKF die ambitionierten Ziele erreichen, wäre die Aktie derzeit natürlich günstig bewertet. Solange die Ergebnisse aber nicht zumindest etwas in diese Richtung zeigen, dürften Anleger abwarten. Daher mit Discounter investieren!

BASF Memory Express (LBBW, ISIN DE000LB3CS52)

Geld/Brief: 958,98/ 970,58 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE	
1	16.06.2023	1,2 Jahre	54,56	49,10	2,0%	-8,2%	1.000,00	80,00	1.080,00	11,3%	9,2% p.a.
2	21.06.2024	2,2 Jahre	54,56	49,10	2,0%	-8,2%	1.000,00	80,00	1.160,00	19,5%	8,3% p.a.
3	20.06.2025	3,2 Jahre	54,56	49,10	2,0%	-8,2%	1.000,00	80,00	1.240,00	27,8%	7,9% p.a.
4	19.06.2026	4,2 Jahre	54,56	49,10	2,0%	-8,2%	1.000,00	80,00	1.320,00	36,0%	7,6% p.a.
5	18.06.2027	5,2 Jahre	54,56	49,10	2,0%	-8,2%	1.000,00	80,00	1.400,00	44,2%	7,3% p.a.

Airbag	16.06.2028	6,2 Jahre	49,10	49,10	-8,2%	-8,2%	1.000,00	80,00	1.480,00	52,5%	7,0% p.a.
--------	------------	-----------	-------	-------	-------	-------	----------	-------	----------	-------	-----------

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 970,58 Euro (Stand: 31. März 2022).

LPKF Laser: Seit einem Jahr beständig abwärts



Discounter auf LPKF Laser

ISIN/WKN	Emittent	Bewertungstag	Cap (Abst.)	Max. Rendite (p.a.)
DE000DV9SG08/DV9SG0	DZ BANK	15.03.2023	10 Euro (-24,6)	9,9% (10,2%)



**Lukas Florreither
RCB**

Wörtlich übersetzt bedeutet meta „jenseits“ und verse „Universum“, zusammengesetzt ergibt sich daraus das „Metaverse“. Hierbei handelt es sich um digitale, dreidimensionale Echtzeit-Welten, in welche wir als Avatare, die uns zum Verwechseln ähnlich sehen, eintauchen. Dazu benötigen wir technische Ausrüstung wie Virtual Reality-Brillen und spezielle Handschuhe für die haptische Wahrnehmung. Es gibt nicht ein Metaverse, sondern verschiedene Projekte die idealerweise in Zukunft miteinander verknüpft sind. Diese werden von uns als Individuen kontrolliert, geformt und gelebt. Das Ziel ist nicht die echte Welt zu ersetzen, sondern die physische und digitale Welt miteinander verschmelzen zu lassen. Virtuelle, wirtschaftliche Ökosysteme ermöglichen es, digitale Vermögenswerte wie Grundstücke, Kleidung, Kunst uvm. zu kaufen und verwenden. Eine zentrale Rolle dabei spielt die Blockchain Technologie. Es gibt virtuelle Jobs – und

auch der reale Beruf lässt sich durch Teammeetings und Kundengespräche als Avatar, oder mittels digitalen Führungen durch das eigene Unternehmen gestalten. Bereits jetzt finden Live-Konzerte statt, digitales Reisen wird ressourcenschonend und nachhaltiger: heute Mittag den (digitalen) Eiffelturm besichtigen und nachmittags die Freiheitsstatue – im Metaverse ist das möglich. Viele Unternehmen haben sich bereits Grundstücke und Markenrechte im Metaverse gesichert – das Wachstumspotential ist groß, darauf weisen täglich neue Projekte und gesamthaft milliardenschwere Investitionen von Privatpersonen hin. So wurde kürzlich ein virtuelles Grundstück in einem Blockchain Game für umgerechnet satte 1,5 Mio. Dollar verkauft. Mit Teilschutz, Bonus und unbegrenzter Wachstumschance in Unternehmen mit Metaverse-Bezug investieren: Mit dem Zertifikat Metaverse Bonus&Wachstum partizipieren Anleger am Laufzeitende zu 100 Prozent an der positiven Wertentwicklung des zugrundeliegenden Solactive Metaverse Technology and Services EUR Index 3.5% AR ohne Gewinnbegrenzung. Solange die Barriere von 50 Prozent des Index Startwerts während des Beobachtungszeitraums nicht verletzt wird, erfolgt die Rückzahlung am Laufzeitende mindestens zu 112 Prozent des Nominalbetrags. Im Falle einer Barriereverletzung sind Anleger dem Marktrisiko ausgesetzt.

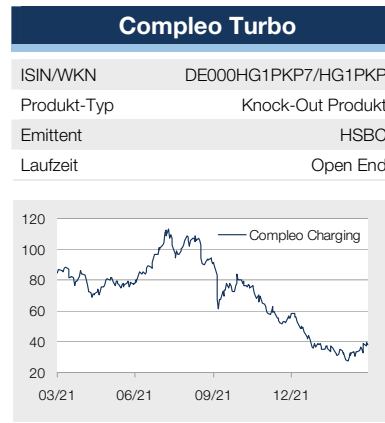
**Eckert & Ziegler Discount
(DZ BANK)**

Bei der Aktie der Berliner Medizintechnikfirma Eckert & Ziegler wurde in den vergangenen Monaten ordentlich Luft abgelassen. Binnen vier Monaten ist der Kurs von über 135 auf zeitweise rund 50 Euro abgesackt. Nun kehren die Käufer zurück – dank solider Zahlen und eines zuversichtlichen Ausblicks. Demnach will das Unternehmen seinen Umsatz 2022 auf rund 200 Mio. Euro steigern, nach einem Plus von 2,4 Prozent auf 180,4 Mio. Euro im vergangenen Jahr. Beim Überschuss prognostiziert das Management rund 38 Mio. Euro. 2021 war der Gewinn um 50,7 Prozent auf 34,5 Mio. Euro gestiegen. Mit einem bis Juni 2023 laufenden Discounter der DZ BANK mit Cap am Geld können Anleger aus einer Bodenbildung 28 Prozent Rendite herausholen – und sich dabei gleichzeitig vor Verlusten von bis zu 19 Prozent schützen.



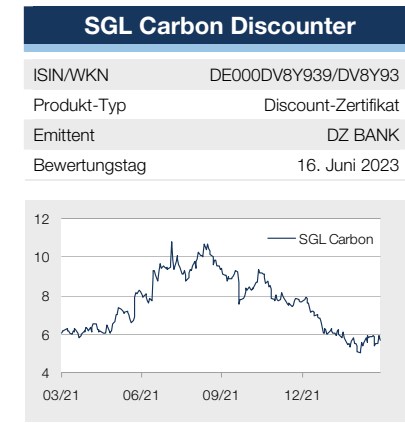
**Compleo Turbo
(HSBC)**

Mit einem Kurssprung von fast 18 Prozent haben Anleger die neuen Mittelfrist-Ziele des Ladesäulenanbieters Compleo gefeiert. Das Unternehmen will seinen Umsatz bis 2025 auf mehr als eine halbe Mrd. Euro verzehnfachen. Auch die Profitabilität soll sich deutlich verbessern. Geplant ist, die adjustierte Ebitda-Marge auf zehn bis 15 Prozent zu steigern. Bislang ist die Kennziffer noch im roten Bereich. „Wir haben im vergangenen Geschäftsjahr den Grundstein für einen nachhaltigen und positiven Wachstumskurs in den kommenden Jahren gesetzt“, so Co-CEO Georg Griesemann. „Der Ausbau unserer Expertise im SaaS-basierten Software-Geschäft und unsere komplementäre organische Wachstumsstrategie, ermöglichen uns zukünftig eine deutliche Steigerung unserer Marktanteile.“ Mutige Anleger springen mit Hebel auf.



**SGL Carbon Discounter
(DZ BANK)**

Der Konzernumbau beim Kohleladerspezialisten SGL Carbon beginnt sich auszuzahlen: Nach drei Verlustjahren hat sich das Unternehmen 2021 wieder in die schwarzen Zahlen gekämpft. Zudem knackte der Konzern dank anziehender Nachfrage in fast allen Marktsegmenten wieder die Umsatzmilliarde. Gleichzeitig dämpfte die SGL-Führung jedoch die Erwartungen an das neue Jahr. Der eigene Umsatzanteil in Belarus und Russland beträgt nach Unternehmensangaben zwar unter ein Promille, allerdings fürchten die Wiesbadener unterbrochene Lieferketten und Produktionsunterbrechungen bei ihren Kunden als mögliche Belastung. Auch die gestiegenen Energie- und Rohstoffkosten bereiten dem Konzern Sorgen – entsprechend zurückhaltend sind die Ziele. Investments daher weiterhin besser nur mit Puffer!



Der Ticketveranstalter blickt zuversichtlich auf das Jahr. Eine Prognose traut sich der Konzern aber nicht zu.

Der Konzernveranstalter und Ticketverkäufers CTS Eventim hat 2021 den Sprung zurück in die Gewinnzone geschafft. Bei einem Umsatzanstieg um 59 Prozent auf 408 Mio. Euro stand unter dem Strich ein Nettogewinn von 87,9 Mio. Euro, wie das Unternehmen mitteilte. 2020 war ein Fehlbetrag von 82,3 Mio. Euro angefallen. Die Ergebniswende erklärte CTS Eventim unter anderem mit zunehmenden Lockerungen der Corona-Beschränkungen sowie einem effizienteren Kostenmanagement. Zudem griff die Bundesregierung dem Unternehmen mit 157 Mio. Euro an Corona-Hilfen unter die Arme.

Auch für das laufende Jahr ist der Konzern positiv gestimmt: Im Ticketsystem von Eventim kämen täglich neue Veranstaltungen hinzu, teilte das Unternehmen mit. „Wir gehen zudem davon aus, dass auch die Festivals und großen Open Airs ab dem zweiten Quartal nach zwei Jahren Zwangspause wieder stattfinden“, ergänzte CEO Klaus-Peter Schulenberg. Eine konkrete Prognose will der Vorstand dennoch nicht wagen. Auch wenn das Management „zuversichtlich“ sei, machten die bestehenden Unsicherheiten aufgrund der Corona-Pandemie und der geopolitischen Situation ein genaues Bild unmöglich, hieß es.

An der Börse kamen die Nachrichten dennoch gut an. Für zusätz-

liches Interesse an den Papieren sorgte die Mitteilung, wonach ein Schiedsgericht der autoticket GmbH, ein Joint Venture von CTS Eventim und Kapsch TrafficCom, einen Entschädigungsanspruch gegen die Bundesrepublik Deutschland wegen der gescheiterten Pkw-Maut zugestanden hat (siehe auch Seite 2). In einer zweiten Phase des Schiedsverfahrens werde nun über deren Höhe entschieden, gaben die Firmen fordern 560 Mio. Euro. Davon könnten am Ende rund 125 Mio. Euro bei CTS landen, glaubt Henrik Paganetty von Jefferies – ein ordentliches Stämmchen zwar, das etwa 30 Prozent des 2021er-Umsatzes entspricht, anders als bei Kapsch TrafficCom aber nicht so sehr ins Gewicht fällt. Die Börse dürfte sich daher bald wieder auf die Entwicklung im Tagesgeschäft konzentrieren – und hier gibt es weiterhin einige Unsicherheiten.

CTS Eventim Discounter	
ISIN/WKN	DE000DV3E1R9/DV3E1R
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	16. Juni 2023
Barriere (Abstand)	56 Euro (-8,9%)
Max. Rendite (p.a.)	11,0% (8,9%p.a.)
Geld/Brief (Spread)	50,40/50,45 Euro (0,1%)

Rabattierter Einstieg
Das Rabatt-Zertifikat generiert seine Maximalrendite, wenn die CTS Eventim-Aktie im Juni 2023 über 56 Euro notiert. Der Discount gegenüber dem Direktinvestment beträgt 17,9 Prozent.

Zurück in der Gewinnzone

Nach zwei Verlustjahren in Folge hat der Stahlhersteller Salzgitter 2021 wieder einen Gewinn eingefahren. Dank steigender Rohstoffpreise und der Beteiligung am Kupferkonzern Aurubis stand unter dem Strich ein Überschuss von 586 Mio. Euro, wie der Konzern mitteilte. Beim Umsatz ging es um 38 Prozent auf 9,8 Mrd. Euro nach oben. Davon sollen auch die Aktionäre profitieren: Sie erhalten für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 75 Cent je Aktie – die höchste Ausschüttung seit 2008.

Wie es weitergeht, hängt laut Salzgitter ganz stark davon ab, wie sich der Krieg in der Ukraine entwickelt. Der Angriff Russlands auf das Nachbarland und seine Folgen könnten dazu führen, dass die wirtschaftliche Erholung abrupt abgebremsst werde, warnte der Konzern. Damit gehe die Gefahr eines weiteren Anstiegs der bereits sehr hohen

Energiekosten einher. „Somit bestehen aktuell kaum quantifizierbare Prognoserisiken.“

Bisher hält die Konzernspitze aber an ihrem Ausblick fest. Der Vorsteuergewinn soll 2022 zwischen 600 und 750 Mio. Euro liegen, nachdem er im vergangenen Jahr mit knapp 707 Mio. Euro auf den höchsten Stand seit 13 Jahren gestiegen war. Der Umsatz soll auf knapp elf Mrd. Euro zulegen.

Bei Anlegern kam das gut an. Die Aktie konnte deutlich zulegen. Auch Analysten reagierten positiv. Für Eindruck sorgte vor allem die überraschend niedrige Nettoverschuldung. Auch der Dividendenvorschlag fiel höher aus als erwartet. Ob angesichts des starken Laufs in den vergangenen Monaten allerdings noch viel Aufwärtspotenzial besteht, darüber scheiden sich die Geister. Entspannte Investoren setzen deshalb auf Bonus-Zertifikate ([ISIN DE000HB3QFM3](#)).

Salzgitter: Auf dem höchsten Stand seit 2018



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der

BFM Projects AG
Pariser Platz 6a
10117 Berlin
Internet: www.zertifikatejournal.de
Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion
Christian Scheid
Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations
Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug
Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:
www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek
ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.